

**Predigt über Eph. 3,1-7 am 06.01.2020
in Bruckmühl und Hinrichsseggen**

Text:

1 Deshalb sage ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch Heiden – 2 ihr habt ja gehört von dem Auftrag der Gnade Gottes, die mir für euch gegeben wurde: 3 Durch Offenbarung ist mir das Geheimnis kundgemacht worden, wie ich zuvor aufs Kürzeste geschrieben habe. 4 Daran könnt ihr, wenn ihr's lest, meine Einsicht in das Geheimnis Christi erkennen. 5 Dies war in früheren Zeiten den Menschenkindern nicht kundgemacht, wie es jetzt offenbart ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist; 6 nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium, 7 dessen Diener ich geworden bin durch die Gabe der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben wurde.

Liebe Gemeinde,

ich lese ihnen den Vers 6 noch einmal vor:

"nämlich dass die Heiden Miterben sind und mit zu seinem Leib gehören und Mitgenossen der

Verheißung in Christus Jesus sind durch das Evangelium" Paulus gebraucht hier im griech. dreimal die gleiche Vorsilbe "syn", sodass wörtlich auch übersetzt werden kann: "Die Völker sind Miterben, Miteingelebte und Mitteilhaber der Verheißung in Jesus Christus durch das Evangelium."

Mit diesem dreimaligen "Mit-" beschreibt Paulus ein Geheimnis, das seit Urzeiten in Gott verborgen war, jetzt aber durch den Heiligen Geist den Aposteln und Propheten enthüllt wurde. Dass das Volk Israel von Abraham her, durch Isaak und Jakob DAS Volk Gottes ist, das war schon immer klar. Dass aber durch Jesus Christus auch Menschen aus allen anderen Völkern Teil des Volkes Gottes werden dürfen, das ist absolut neu, das ist das geoffenbarte Geheimnis. Wir sind lt. Paulus "nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf

den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist." (Eph. 2,19-20)

In unserem Abschnitt beschreibt er dieses Privileg mit den drei Begriffen Miterben, Miteingelebte und Mitteilhaber.

"Erbe" bezieht sich eher auf die Zukunft. Paulus meint damit das, was für alle Nachfolger Christi im Himmel bereitliegt. Dazu gehören:

1. Das ewige Leben in ungetrübter und unverfälschter Gemeinschaft mit Jesus Christus und allen andere Christen,
2. Das endgültige Sichtbarwerden unserer Gotteskindschaft. Alles, was jetzt noch unter unserer eigenen Unvollkommenheit und Sünde verborgen liegt, wird dann klar, vollkommen und vollendet sichtbar sein.
3. Alle Fragen und Zweifel, die uns hier oft so quälen, werden weg bzw. beantwortet sein.

4. Keine Krankheit, kein Tod und kein Leid, keine Tränen und keine Klage werden mehr sein.

"Miteingelebte" bezieht sich auf das Leben als Christen jetzt. Jesus kümmert sich um seinen Leib, das Volk Gottes. Er versorgt ihn mit allem, was er braucht. Und alle, die zu seinem Leib gehören, sind – logischerweise – untereinander Glieder. Sie sind aufeinander angewiesen, helfen und unterstützen sich gegenseitig. In diesem Leib sind alle Glieder geliebt und geschätzt. Und alle sind wichtig und haben eine Aufgabe, die ihnen und ihren Gaben entspricht.

"Mitteilhaber" der Verheißung bezieht sich auf die Verheißung Gottes an Abraham und seine Nachkommen. Gott verheißt: "Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein." Das gilt jetzt auch allen, die durch Jesus Christus zum Volk Gottes gehören. Gott verheißt seinem Volk

seine bleibende Gegenwart, seinen Frieden,
seine Führung und Wegweisung.

Manches davon erscheint uns selbstverständlich,
wenn und weil wir schon lange Christen sind.

Manches dürfen wir neu entdecken. So oder so ist
dieses Mit-Sein ein Privileg. Es ist ein Segen!

Es folgt aber daraus auch noch für alle, die aus
den nicht-jüdischen Völkern zum Volk Gottes
gehören, eine theologische und eine politisch-
gesellschaftliche Verantwortung.

Denn im dritten Jahrhundert hat eine fürchterliche
Entwicklung begonnen. Diejenigen, die durch
Jesus Christus Teil des Volkes Gottes werden
durften, die jüngeren Geschwister sozusagen,
haben ihre älteren Geschwister, die Juden, quasi
enterbt, aus dem Leib verdrängt, hinausgeworfen,
verfolgt, getötet und sich selbst zum neuen,
wahren Gottesvolk erklärt. Dies ist nicht der

einzigste Grund für Judenfeindschaft, Pogrome und
Holocaust, aber ein wichtiger.

Es dauerte tatsächlich bis in die zweite Hälfte des
20. Jahrhunderts bis die großen Kirchen den
Irrtum dieser sog. Ersatztheologie, der daraus
folgenden Judenfeindschaft und ihrer
verheerenden Folgen erkannten, in Beschlüssen
revidierten und auch, wie unsere Landeskirche,
ihre Kirchenverfassung entsprechend änderten.
Dabei ist das Aufkommen dieser Ersatztheologie
eigentlich nur dadurch zu erklären, dass man
nicht Bibel im Allgemeinen und Paulus und das
Neues Testament im besonderen gelesen hat.
Denn Paulus ist völlig eindeutig: "Gott hat sein
Volk nicht verstoßen"(Röm. 11,2) Ganz im
Gegenteil, auch wenn die Juden über viele
Jahrhunderte in die ganze Welt verstreut waren
und sind, so gelten ihnen doch nach wie vor alle
biblischen Verheißungen, auch die über ihre
Rückkehr in das Land Israel.

Interessanterweise waren es die Frommen, die Pietisten die bereits im 17. Jhd. die bleibende Erwählung Israels erkannten und sich (auch in Deutschland) für die Juden und ihre Rechte einsetzten. Warum? Weil sie Bibel lasen!

Es ist unsere theologische Verantwortung auch die Reste der Ersatztheologie in unserem Denken und im Denken anderer Christen und Kirchen zu überwinden.

Dazu kommt die politisch-gesellschaftliche Verantwortung. Es ist unsere besondere Verantwortung als Miterben, Miteingelebte und Mitteilhaber in unserer Gesellschaft gegen jede Form von Antisemitismus, Antijudaismus aufzutreten, das Wort zu erheben - beginnend in unserem Umfeld, in Familie, Freundschaft, Nachbarschaft, Kommune.

Das gilt auch dann, wenn er sich als sog. Israelkritik oder Antizionismus verkleidet.

Dazu müssen wir besser und umfassender informiert sein, als es die Medien ermöglichen. Auch die großen Nachrichtensendungen und die Tageszeitungen berichten leider oft nur einseitig – aus Versehen oder mit Absicht – offen oder subtil gegen Israel. Oder was ist sonst, wenn z.B. die große Überschrift lautet "Israel greift Ziele im Gaza-Streifen an" und es dann in der deutlich kleineren Unterüberschrift heißt "Als Reaktion auf erneute Raketenangriffe auf zivile Ziele durch radikale Palästinensergruppen"? Täter und Opfer werden hier, wie so oft, vertauscht. Ähnliches gilt für manche Politiker. Neben dem Engagement auch das Gebet nicht vergessen!

Im persönlichen Gespräch kann ich gern mehr dazu sagen und auch Hinweise zu zusätzlichen Informationsquellen geben.

Ich fasse das Ganze mit Dietrich Bonhoeffer zusammen. Er hat die Verantwortung von uns Christen erkannt und gesagt: "Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen." In unsere Zeit übertragen: Nur wer sich für die Juden einsetzt, für ihre bleibende Erwählung von Gott, für den Staat Israel, für eine umfassendere Berichterstattung und gegen Antisemitismus in allen seinen Varianten, darf alte Kirchenlieder und neue Lobpreislieder singen.

Wir sind Miterben, Miteingelebte und Mitteilhaber. Und weil wir Teil des Leibes sind, setzen wir uns für die anderen Glieder, auch und besonders für die jüdischen Glieder ein. Darauf ruht Segen.

AMEN